

Rödermark Examiner

Berichten, dann recherchieren

Straßenbeleuchtung bleibt an Straßenlaternen sollen mit Münzsammlern ausgestattet werden

Von Adam Rebel-Hitzel • Rödermark muss bis Ende 2016 dauerhaft 130.000 € bei der Straßenbeleuchtung einsparen. Das sind rund 65 % der im Jahr 2012 angefallenen reinen Stromkosten. Dieses Einsparvolumen ist nach Berechnungen der Stadtverwaltung nur möglich, wenn die Straßenbeleuchtung in großen Teilen der Stadt komplett abgeschaltet wird. Die Aussage von Bürgermeister Roland Kern lautete, dass dieses Einsparvolumen alleine durch den Austausch von Leuchtmitteln bis zu den deutlich sparsameren LED-Leuchten nicht zu schaffen ist. Der Komplettaustausch heute wäre viel zu teuer und auch wirtschaftlich nicht sinnvoll, da erst in den letzten 10 Jahren ein Großteil der Leuchtmittel auf im Vergleich zu den alten Hochdruck-Quecksilberdampflampen schon deutlich sparsamere Niederdruck-Natriumdampflampen umgestellt wurde. Das wäre eine Vernichtung von Steuergeldern.

Wie der Rödermark Examiner aus gut unterrichteten Quellen erfahren hat, wurde jetzt eine Möglichkeit gefunden, die verlangte Einsparung zu erreichen, ohne dass es auf Rödermarker Straßen dunkel wird. Auf Nachfrage erklärte Bürgermeister Kern: „Die Komplettabstaltung ließ sich der Bevölkerung nicht vermitteln. Das subjektive Sicherheitsempfinden würde empfindlich verringert, die Lebensqualität in Rödermark würde spürbar sinken. Daher bin ich froh, dass eine Möglichkeit gefunden wurde, die ein Abschalten unnötig macht, unsere Einsparvorgabe aber nicht in Frage stellt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich Ihnen noch keine Details nennen kann, da wir das im Magistrat noch nicht abschließend diskutiert haben“.

Doch dem Rödermark Examiner liegt die bisher geheime Magistratsvorlage bereits vor. Danach sollen rund 2000 Rödermarker Straßenlampen in den Nebenstraßen mit Münzzählern ausgestattet werden. Durch Münzeinwurf können Anwohner selbst entscheiden, ob „ihre“ Lampe über Nacht brennen soll oder nicht. In der Vorlage wird von Investitionskosten von 480.000 € gesprochen. Es sollen einfache

Rödermark Examiner

Berichten, dann recherchieren

- Seite 2 -

Münzzähler mit nur 2 Wahlmöglichkeiten und ohne Möglichkeit des Geldwechselns oder der Geldrückgabe angeschafft werden. Die vorgeschlagenen Tarife betragen 20 ct für eine Stunde und 50 ct für die ganze Nacht. Ein Anwohner müsste also 180 € im Jahr einwerfen, damit „seine“ Straßenlaterne jede Nacht brennt. Die durchschnittlichen jährlichen Stromkosten für eine Rödermärker Straßenlampe betragen nach unseren Information bisher rund 65 €. Für unsere Leser fragte der Rödermark Examiner beim einzigen Hersteller dieser Münzzähler aus Baden-Württemberg nach. Dieser bestätigte uns eine Nachfrage der Stadt Rödermark nach einer größeren Anzahl seiner Geräte. Laut der Firmenhomepage sind die Münzsammler etwa 12 cm breit, 25 cm hoch und 8 cm tief, haben ein kleines Display, das Tag und Uhrzeit anzeigt, einen Einwurfschlitz, ein Ausgabefach für Fehleinwürfe sowie ein Sammelbehälter für die Münzen. Sie werden in etwa einem Meter Höhe am Laternenmast angeschweißt. Zur Mindestausstattung gehört außerdem eine Zeitschaltuhr, die im Mast selbst eingebaut wird und mit dem Münzzähler verbunden wird. Zur Kostenfrage erklärte der Hersteller, dass die Geräte selbst, je nach Ausstattung, schon für unter 100 € zu haben seien. Allerdings seien die Kopplung mit der Elektrik der Lampe - das bisherige An- und Ausschaltprogramm muss durch die Münzzeitschaltuhr ersetzt werden - sowie die sichere Anbringung recht aufwendig. Bei der Montage müsse jeweils ein Techniker des zuständigen Stromversorgers dabei sein. Die Erfahrung zeige, dass man mit etwa 45 Minuten Montagezeit pro Straßenlaterne rechnen müsse. Bisher gäbe es nur wenige Referenzkommunen, vor allem in Baden-Württemberg. Nach ersten Rückmeldungen würden die Münzzähler von der Bevölkerung gut angenommen, die Laternen würden im Schnitt rund die Hälfte der möglichen Zeit brennen, in manchen Straßenzügen mit vielen Einfamilienhäusern auch permanent. Die Sammelbehälter hätten eine Kapazität von mindestens 100 50-ct-Münzen, so dass eine vierteljährliche Leerung ausreiche. Der Rödermark Examiner hat das Modell einmal durchgerechnet. Wenn sich die Angaben des Herstellers auch für Rödermark bestätigen, kann mit Einnahmen von rund 90 € pro Lampe gerechnet werden, das sind 180.000 € im Jahr. Bei einer angenommenen 10-jährigen Abschreibung beträgt die jährliche Abschreibungssumme rund 50.000 €, etwa 20.000 € sind an

Rödermark Examiner

Berichten, dann recherchieren

- Seite 3 -

Personal- und Sachkosten für die Leerung der Münzsammler und die Verwaltung der Einnahmen zu veranschlagen, für Wartung und Beseitigung von Vandalismusschäden sind sinnvollerweise weitere 10.000 € jährlich vorzusehen. Bleiben Bruttoeinnahmen von 100.000 €. Wir gehen bei unserer Rechnung von einer 50%igen Reduktion der Brenndauer und damit auch der Stromkosten aus. Und auch bei den rund 1.000 Straßenlaternen an den Hauptstraßen und P&R-Parkplätzen, die wie bisher ohne Einschränkungen und ohne Münzsammler betrieben werden sollen, ist durch sukzessive Umstellung auf weniger energieintensive Leuchtmittel mit einer Reduktion der Stromkosten zu rechnen, so dass insgesamt mit einer Stromkostenreduzierung um rund 80.000 € zu rechnen ist. Die Einsparvorgabe wäre also mit 180.000 € im Jahr mehr als erfüllt, das Modell würde sogar Mehreinnahmen in die blanken Rödermärker Kassen spülen.

Der Rödermark Examiner konfrontierte einige führende Rödermärker Kommunalpolitiker mit den bisher geheimen Plänen. AL/Die Grünen sprechen von einer bedarfsorientierten Lösung, die keinen, der das nicht möchte, im Dunklen lässt und dabei den Energieverbrauch deutlich reduzieren und somit die Treibhausemissionen senken wird. Alles, was dem Klimawandel entgegenwirkt, würde die Zustimmung der AL erhalten. Die Mehrbelastung für die Bürger sei zumutbar. Damit ist erfahrungsgemäß eine positive Behandlung des Vorschlags in Magistrat und Stadtparlament gesichert. Während CDU und SPD sich den Vorschlag erst einmal in Ruhe anhören und in ihren Fraktionen diskutieren wollen, bevor sie eine Stellungnahme dazu abgeben, sind die Reaktionen bei FWR und FDP eher negativ.

„Es kann nicht sein, dass schon wieder der Bürger belastet wird, wenn die Stadt unfähig ist, in der Verwaltung zu sparen“, poltert FDP-Fraktionsvorsitzender Tobias Kruger gegenüber unserer Zeitung. „Für uns gehört es zu den Grundpflichten einer Kommune, für ausreichend Beleuchtung zu sorgen. Es kann nicht sein, dass wohlhabendere Wohngegenden wie der Breidert vermutlich weiterhin beleuchtet bleiben, während es z.B. im Seewald zappenduster wird. Das ist Ungleichbehandlung und Abzocke und mit uns nicht zu machen.“